**Zeitschrift:** Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

**Herausgeber:** Eidgenössischer Orchesterverband

**Band:** 31 (1970)

**Heft:** 9-10

**Rubrik:** Jubiläen = Anniversaires

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

seurs et des amateurs. L'impression est particulièrement soignée, propre et claire ce qui facilite la lecture et rehausse en même temps le plaisir de s'adonner à cette belle musique.

**Wolfgang Amadeus Mozart, Adagio in E-dur für Violine mit Orchester, KV 261. Copyright 1970 by Edition Kneußlin, Basel (Switzerland)**

Es muß der Edition Kneußlin besonders hoch angerechnet werden, daß sie vielfach Werke herausgibt, die dringend gesucht werden, die aber im Handel nicht mehr erhältlich sind. Zu diesen gehört u. a. auch das genannte Adagio in E-dur, das nun in Partitur samt *käuflichem* Orchestermaterial vorliegt. Das 55 Takte zählende Werk erfordert neben der Solovioline und den üblichen Streichern noch je zwei Flöten und Hörner, weshalb es zahlreichen Liebhaberorchestern bestens dienen dürfte. *f.*

## *Jubiläen – Anniversaires*

Es sind wiederum zwei Jubiläen ins Land gegangen. Der Orchesterverein Cham, der 1918 den EOV gründen half, feierte am 6. Juni 1970 sein 75jähriges Bestehen. Herr Vizepräsident Hermann Unternährer, der den EOV an dieser Feier vertrat, hat uns darüber einen interessanten Bericht zukommen lassen, den wir gerne publizieren. Ferner feierte der Orchesterverein Konolfingen am 28. August 1970 sein 50jähriges Bestehen. An dieser festlichen Veranstaltung nahm seitens des EOV sein Ehrenpräsident, Herr Robert Botteron, teil.

### Orchesterverein Cham, 1895—1970

Lange vor der Gründung eines Orchestervereins wurde in Cham und Umgebung viel musiziert. In Bürger- und Bauernhäusern pflegten Liebhaber die gute Hausmusik, und in alten Schriftstücken werden schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zur Umrahmung von kirchlichen Feiern Streichinstrumente erwähnt.

Erst der junge Lehrer August Gassler versuchte aber nach seiner Niederlassung in Cham, zusammen mit talentierten Instrumentalisten in größeren Gruppen zu musizieren, und man schrieb den 4. Dezember 1895, als im heute nicht mehr existierenden Gasthaus «zum Schlüssel» der Orchesterverein Cham gegründet wurde. Der erste Präsident, Leo Bucher, und die weiteren Gründungsmitglieder, Franz Held, Fritz Burri, Philipp Burri, Damian Rüttimann, Otto Eigensatz und Adolf Wächter konnten nach intensiver Probenarbeit schon am 15. März 1896 erstmals im «Rabengarten» ein Konzert geben. In den folgenden Jahren wurden die Bestrebungen des noch jungen Vereins

von der Anglo-Swiss Milk Company-Nestlé großzügig unterstützt. Die damalige Milchsiederei schenkte nicht nur wertvolles Notenmaterial, sondern ließ leerstehende Orchesterpulte unter Zusicherung eines sicheren Arbeitsplatzes ausschreiben. Dieses großzügige Interesse und die vielen Aufwendungen verdankte der Orchesterverein durch Musikaufführungen während Firma-Anlässen und Generalversammlungen.

1899 verstarb auf der Hochzeitsreise August Gassler. Sein Nachfolger wurde Hans Willi, der zugleich Leiter eines Männerchores in Cham war. Beide Vereine gaben wiederholt gemeinsame Konzertaufführungen, und zusätzlich wurde der Orchesterverein vertraglich verpflichtet, jährlich mehrmals an kirchlichen Feierlichkeiten und Veranstaltungen mitzuwirken.

Die aktiven Musikliebhaber aus dem zugerischen Ennetsee waren 1918 eine Gründersektion des Eidgenössischen Orchesterverbandes und stellten aus ihren Reihen in der Person von Franz Held sogar dessen Ersten Sekretär. Die von Franz Held bei den Gründungswehen und der Gründung des EOV geleistete Arbeit würdigte der Präsident der Musikkommission, Dr. Ed. M. Fallet-Castelberg, in seiner hervorragend gestalteten, «Liebhabermusizieren» betitelten Festschrift zum fünfzigjährigen Bestehen des Eidgenössischen Orchesterverbandes 1918—1968.

In enger Zusammenarbeit mit der Theatergesellschaft wurde ab 1919 dem gesellschaftlichen Leben von Cham ein besonderer Anstrich gegeben. Von der damaligen Blüte des Vereins zeugt auch die Existenz eines von Walter Suremann und später von Johann Enzler mit Umsicht geleiteten Jugendorchesters. Die jungen Spieler traten besonders bei Vereinsversammlungen öffentlich auf und wurden später als routinierte und zuverlässige Spieler in den Orchesterverein aufgenommen. Als erste Dame aber trat 1920 Fräulein Bucher dem Vereine bei. Das damalige Protokoll besagt (man staune): «Die Aufnahme des ersten weiblichen Mitgliedes gab noch zu kleinen Diskussionen Anlaß.» Im «Bärensaal» waren die Proben und Konzertaufführungen. Nach Programmen und Zeitungsberichten der damaligen Zeit zu schließen, wurden die Orchesterwerke seriös einstudiert, und die anspruchsvollen Aufführungen waren ein Erlebnis für die Musiker und ein Genuß für die Zuhörer.

Nach vierundzwanzigjähriger Tätigkeit übergab 1924 Hans Willi die Leitung des Orchesters dem Zuger Musiklehrer August Villiger, der als vortrefflicher Musiker und großer Kenner der Bläserregister während zwanzig Jahren den Verein zu schönen Erfolgen führte. Das Auswanderungsjahr 1932 der Firma Nestlé aber wurde zu einem harten Schlag für den Orchesterverein Cham. Viele treue Mitglieder folgten ihrem Arbeitsplatz in ferne Gegenden. Vor dem Wegzug ordnete Hans Baumann, der damalige Präsident, sämtliche Akten seit der Gründung des Vereins und hinterließ so den Nachfolgern ein wertvolles Nachschlagewerk. Um den vereinsinternen Zusammenhang unter den Mitgliedern und Freunden zu pflegen, wurden seit-

her mehrere, teils zweitägige Orchesterausflüge organisiert. Als gesellschaftliches Großereignis jener Zeit galt die jährliche Durchführung des Orchesterballes, dessen anspruchsvolle Tanzmusik stets von den eigenen Orchestermitgliedern bestritten wurde.

1939 brach der Zweite Weltkrieg aus, und während des Aktivdienstes konnte auch der Orchesterverein Cham nur noch wenige Proben und Konzertaufführungen organisieren; zudem mußten die gesellschaftlichen Vergnügungen in den Kriegsjahren untersagt werden. In diese unruhige Zeit fällt auch die hauptamtliche Berufung von August Villiger als Musiklehrer nach Zug. Sein Arbeitsvertrag erlaubte kein fremdes Wirken, worauf er schweren Herzens von seinem geliebten Chamer Orchester Abschied nahm. Als Nachfolger konnte der Geiger und ehemalige Präsident des Orchestervereins, Dr. Josef Brunner, gewählt werden. Die große Musikalität und das pädagogische Geschick dieses feinen Menschen wußten besonders die Streicher des Orchesters zu schätzen. Dr. Brunner verstand es, den Konzerten seine persönliche Note zu geben und den Verein neuen Höhepunkten entgegenzuführen. In die Nachkriegszeit fallen auch wieder mehrere Theateraufführungen in Cham, das Wiedererwachen des Orchesterballes und die spätere Eröffnung des «salle Pleyel» an der Lorze.

1950 übergab der geschätzte Dr. Brunner den Dirigentenstab dem jungen Pianisten Alfons Stocker, und später führten den Orchesterverein am Dirigentenpult Dr. Otto Wolf und seit 1956 Werner Berger aus Zug. Die Weiterbildung der Musiker durch Dr. Wolf führte zur glänzenden Aufführung von Beethovens erster Sinfonie. Die Arbeit von Werner Berger jedoch führte die begeisterungsfähigen Musiker als Gastspielensemble an verschiedene Operettenaufführungen nach Root.

Am 3. Mai 1964 wurde der Eidgenössische Orchesterverband eingeladen, seine 44. Generalversammlung in Cham durchzuführen. Durch eine tadellose Organisation und reife Konzertaufführung schuf sich die Sektion Cham bei allen Delegierten und Anwesenden neue Freunde und große Sympathien. In den sechziger Jahren wurden wiederholt Solistenkonzerte mit begabten Spielern aus den eigenen Reihen gegeben. Ebenfalls gute Unterhaltungsmusik brachte der Verein zur Aufführung und ließ den während einigen Jahren vergessenen Orchesterball wieder Wirklichkeit werden. Heute kann der Orchesterverein Cham auf eine erfolgreiche und interessante Vereinstätigkeit zurückblicken. Der heutige Präsident, August Sidler, war gut beraten, das Fest «75 Jahre Orchesterverein Cham» in verschiedene Zeitabschnitte aufzuteilen. Der Jubiläums-Orchesterball vom Februar war wieder ein gesellschaftliches Großereignis, und das Jubiläumskonzert vom 6. Juni bewies, was ein souverän geführtes und von gutem Geiste getragenes Liebhaberorchester zu meistern imstande ist. Und am Sonntag, 7. Juni, stiftete der Orchesterverein seinen Musikern aus Dankbarkeit für den vollen Einsatz eine Carfahrt und ein Mittagessen am Vierwaldstättersee.

Am Jubiläumskonzert vom 6. Juni 1970, das von Werner Berger seriös vorbereitet worden war, stellte sich das Orchester mit Jules Massenet's dramatischer Ouvertüre zu «Phaedra» im vollbesetzten «Neudorf-Saale» vor.

Im Festakt entbot der dynamische Vereinspräsident, August Sidler, Behörden und Gästen den Willkommgruß, und herzliche Dankesworte richtete er an alle Freunde, die die Interessen des Orchestervereins großzügig unterstützten. Dankbar gedachte man der verstorbenen Vereinsmitglieder. Mit viel Applaus wurden der ehemalige Dirigent und Musiker August Villiger und Dr. Josef Brunner, der noch am späten Abend im «salle Pleyel» seine Ehrung verdankte, zu Ehrenmitgliedern des Orchestervereins Cham ernannt. Die Grüße und Glückwünsche der Ortsvereine und eine von diesen freiwillig gestiftete Spende von Fr. 700.— überbrachte Christoph Schmucki, Verkehrsverein Cham-Hünenberg. Da der Zentralpräsident des EOV, Dr. Alois Bernet, zur gleichen Zeit den Männerchor Sursee im Hotel Union zu Luzern dirigierte und somit an der Teilnahme an der Jubiläumsfeier der Sektion Cham leider verhindert war, entbot der Schreibende und Vizepräsident die Grüße des Eidgenössischen Orchesterverbandes. In einer kurzen Ansprache wurden die Aufgaben und Verdienste des Liebhaberorchesters gewürdigt, und als Präsent des EOV konnte der jubilierenden Sektion das Werk Kurt Pahlens «Symphonie der Welt» überreicht werden.

Nach dem kurzen Festakt erwarteten die zahlreichen Konzertbesucher mit besonderer Spannung das Klavierkonzert in c-moll, op. 37, von Ludwig van Beethoven. Das wundervolle Konzert schien der Solistin, Emilia Reck, wie auf den Leib geschnitten zu sein. Die junge, sehr talentierte und hochbegabte Konzertpianistin spielte das Konzert meisterlich und war ihm eine untadelige Interpretin, die besonders das Largo herrlich auskostete. Der Orchesterverein Cham darf auf die Leistungen der sympathischen Solistin aus den eigenen Reihen sehr stolz sein. Emilia Reck wurde in Cham geboren, und schon sehr früh erkannten ihre Eltern in ihr eine starke musikalische Begabung. Mit neun Jahren erhielt sie Violinunterricht und mit zwölf Jahren die ersten Klavierstunden. Ab 1959 studierte sie am Konservatorium für Musik in Zürich ernsthaft in der Violinklasse von Anton Fietz und schloß das Musikstudium 1963 mit dem Lehrdiplom für Geige ab. Daneben erreichte Emilia Reck auf dem Klavier eine Fertigkeit, die ihr erlaubte, in der klassischen Musik sowie Unterhaltungs- und Tanzmusik Meisterliches zu leisten. Durch Krankheit aber wurde sie gezwungen, das Violinspiel aufzugeben. Dafür aber wurde zielbewußt das Studium als Pianistin aufgenommen. 1965 schrieb sie sich an der Musikakademie Zürich in die Klavierklasse von Bertie Biedermann ein und erwarb bereits 1967 das Lehrdiplom und im März 1970 das Konzertdiplom für Klavier.

Das festliche Jubiläumskonzert schloß mit der Sinfonie Nr. 5 in B-Dur von Franz Schubert ab. Das Orchester musizierte mit Hingabe und man merkte es, die Musiker haben Freude am Wohlklang, am Rhythmus und an den

schönen Melodien dieser Musik. Für die spontane Einsatzfreudigkeit, Weiterbildung, zielbewußte Probenarbeit und selbstlose Hingabe, die das schöne Jubiläumskonzert ermöglichten, sollt auch Ihr, liebe Musiker, aufrichtigen Dank haben, gehört doch zu den schönsten Geschenken unserer Welt die wunderbare Musik.

Zum Schluß des Festes trafen sich Mitglieder und Freunde des Orchestervereins Cham im «Kreuz», und zum Ausklang fand sich noch eine größere Gruppe zu später Stunde im «salle Pleyel» ein. Für den Schreibenden war der «salle Pleyel», wie ihn die Chamer ironisch nennen, die Ueberraschung. Ein schlechtbeleuchteter Weg führt über eine längere Treppe und der Lorze entlang zu einem Untergeschoß eines der Gebäude der alten Milchsiederei. Mit viel Einsatz durch die Orchestermitglieder wurden große Kellergewölbe äußerst originell und zweckdienlich eingerichtet. In diesen «heiligen Hallen» kommt man zu fröhlichen Stunden zusammen, und ein Blick in das lückenlos geführte Gästebuch verrät die tollsten Sachen! Die Mitglieder des EOV sind eingeladen, unter rechtzeitiger Anmeldung bei August Sidler, Präsident des Orchestervereins Cham und Hüttenwart des «salle Pleyel», die Räumlichkeiten zu besichtigen!

Nun bleibt noch zu hoffen, daß der Orchesterverein das weitgesteckte Ziel erreichen kann, um in fünfundzwanzig Jahren «100 Jahre Orchesterverein Cham» feiern zu können.

*Hermann Unternährer,* Vizepräsident EOV

**Orchesterverein Konolfingen, 1920—1970**

Die Tageszeitung «Der Bund» vom 1. September 1970 berichtet über das Jubiläum folgendes:

Vor 50 Jahren haben sich in Konolfingen ein paar Musikliebhaber zusammengefunden und den Orchesterverein gegründet. Die ersten Musikprogramme enthielten einfache, zumeist sentimentale Rührstücke. Was für einen Aufstieg das heute noch verhältnismäßig kleine Orchester gemacht hat, bewies das Jubiläumskonzert in der Kirche. Nicht zuletzt ist die glanzvolle Aufführung der einfühlenden und straffen Stabführung von Hans-Heinz Bütikofer zu verdanken. Es wurden Werke von Geminiani, Leclair, dall'Abaco und J. S. Bach gespielt. Die beiden Solisten, Ernst Reist und Heinz Glatthard, trugen wesentlich zum guten Gelingen bei. Was für eine reiche Klangfülle zwei Violinen allein ausstrahlen können, war im Duo A-Dur op. 3 Nr. 2 von Leclair zu erleben. Das fein nuancierte Zusammenspiel zwischen den Solisten und dem Orchester im Konzert für zwei Violinen und Orchester d-moll von J. S. Bach krönte den Abend.

Nach dem Konzert nahm im Hotel Bahnhof im Namen des Orchesters R. Aeschlimann die Gratulationen der Delegierten von der Gemeinde, der Kirchen und der Dorfvereine entgegen. Im Namen des Eidgenössischen Orchesterverbandes überbrachte Ehrenpräsident Botteron die Glückwünsche.

*hak*